

Postulat von Julia Küng betreffend Einführung der Kampagne „Ist Luisa hier?“ in Bars und Clubs im Kanton Zug

Der Regierungsrat wird beauftragt, zu prüfen und Bericht zu erstatten, wie die Präventions- und Sicherheitskampagne „Ist Luisa hier?“ im Kanton Zug eingeführt und gemeinsam mit Gastronomiebetrieben, Clubs und Veranstaltenden umgesetzt werden kann. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte berücksichtigt werden:

1. Entwicklung eines kantonalen Umsetzungskonzepts in Zusammenarbeit mit Gastronomie, Sicherheitsdirektion, Opferberatung und Opferhilfe
2. Sensibilisierung und Schulung von Bar- und Clubpersonal im Umgang mit Belästigungs- und Bedrohungssituationen
3. Bereitstellung von Informationsmaterialien und klaren Handlungsleitfäden
4. Prüfung einer finanziellen oder organisatorischen Unterstützung für teilnehmende Betriebe
5. Begleitende Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung der Kampagne

Begründung:

Fast jede zweite Frau in der Schweiz ist im Ausgang schon einmal sexuell belästigt worden. Clubs, Bars, Festivals und Co. sind öffentliche Orte, an denen sich alle Interessierten sicher fühlen sollen. Die Kampagne «Ist Luisa hier?» wurde ursprünglich in Zusammenarbeit mit Beratungsstellen gegen sexualisierte Gewalt entwickelt und wird bereits in verschiedenen Städten erfolgreich umgesetzt, unter anderem in Münster, Freiburg im Breisgau sowie in mehreren Schweizer Städten wie Zürich oder Bern. Auch die Opferhilfe Basel hat die Kampagne übernommen. Das Konzept ist einfach: Fühlt sich eine Person belästigt oder bedroht, kann sie beim Barpersonal mit der Frage „Ist Luisa hier?“ diskret und niederschwellig Hilfe anfordern. Geschultes Personal weiss in diesem Moment, dass Unterstützung benötigt wird, und leitet definierte Schutzmassnahmen ein. Auf die Kampagne kann durch Plakate hingewiesen werden. Dies setzt ein klares Zeichen gegen sexualisierte Gewalt und für respektvolles Miteinander im öffentlichen Raum.

Mit «Ist Luisa hier?» oder einer vergleichbaren Kampagne wird die Zuger Bevölkerung in Bezug auf Belästigung und sexualisierte Gewalt, die insbesondere Frauen und LGBTIQ-Personen betrifft, sensibilisiert. Fundamental ist dabei, dass das Personal gut geschult ist und angemessen reagiert.